

Mehr fördern - besser arbeiten

Sprachkurse für Migranten werden länger und differenzierter / Waldemar Fuchs zufrieden

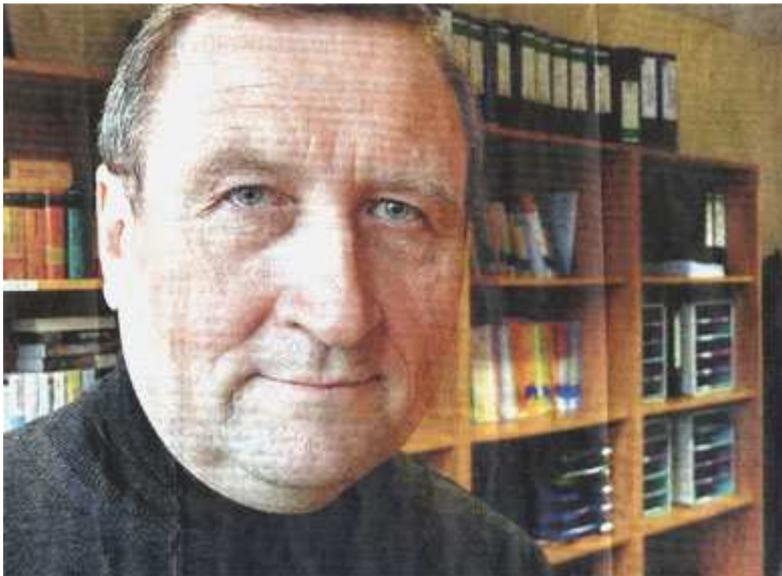
Münster. Waldemar Fuchs ist Aussiedler. Als er 1989 aus Russland nach Deutschland kam, hatte er keine Sprachprobleme: "Wir haben zu Hause deutsch gesprochen, und ich habe Germanistik studiert." Heute ist Fuchs Bereichsleiter für Deutsch als Fremdsprache im Bildungsinstitut Münster (BIMS). Für ihn bricht im neuen Jahr eine bessere Zeit an. Denn die Bundesregierung setzt bei der Förderung der Sprachkenntnisse von Migranten künftig auf mehr Stunden und bessere Differenzierung. Fuchs: "Wir sind sehr zufrieden."

Zufrieden war der Sprachenlehrer schon in diesem Jahr. Erstmals wurden nämlich Sprachkurse für alle Migranten in der Stadt geboten. Früher gab es sie im wesentlichen für Aussiedler und anerkannte Flüchtlinge. "Die Leute stehen hier Schlange", berichtet er von dem gewaltigen Interesse für die Qualifizierung. Gegenüber dem Vorjahr hatte das BIMS doppelt so viele Kurse angeboten.

800 Stunden plus 30 Stunden soziale Orientierung - das ist bis jetzt das Angebot für Migranten. Künftig wird hier differenziert und mehr angeboten: 900 Sprachstunden und 45 Stunden Orientierungskurs. Wenn jemand durch die Prüfung rasselt, hat er die Chance, noch einmal 300 Stunden anzuhängen.

Außerdem wird das Programm mit Leistungsanreizen gespickt. Neu eingeführt wurden etwa eine Fahrtkostenerstattung. Und Migranten, die teilweise pro Unterrichtsstunde einen Euro zahlen, können die Hälfte erstattet bekommen, wenn sie ihre Prüfung mit Erfolg abgelegt haben. Fuchs: "Das motiviert." ALG-II-Bezieher sind von den Kosten befreit.

Wichtig ist aber, dass künftig stärker spezialisiert werden soll. So wird es Kurse für Jugendliche geben, und für Frauen, die ein Problem damit haben, von Männern und mit Männern unterrichtet zu werden. Auch Förderkurse für Ausländer, die schon länger in Deutschland leben, werden möglich sein.



Waldemar Fuchs leitet den Bereich Deutsch als Fremdsprache im Bildungsinstitut Münster.

Am Ende eines Kurses werden die Teilnehmer von einem externen Institut geprüft. Stolz zeigt Fuchs eine Übersicht, auf der es von Einsen nur so strotzt. Die meisten bestehen den Kurs mit guten Leistungen. "Ihr Zeugnis ist wichtig, wenn sie eine Arbeit suchen", sagt Fuchs. Denn oft schreckten Chefs noch vor ausländischen Namen zurück. Mit Zertifikat allerdings könnten sie sicher sein, dass man sich schon verständigen kann.

Bis 2005 waren die Möglichkeiten für Migranten, intensiven Sprachunterricht zu nehmen, eng begrenzt. Erst die neue Integrationspolitik der Bundesregierung hat die Kehrtwende ermöglicht. Für Fuchs der richtige Weg: "Die Vermittlungschance der Leute in den Arbeitsmarkt steigt dadurch erheblich."